Das Filmpublikum : IV. Die Beeinflussung des Publikums durch den Film und für den Film

Autor(en): **Hackhofer, Karl**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **2 (1942)**

Heft 10

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-964830

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DER FILMBERATER

Redaktion: Dr. Ch. Reinert, Hirschengraben 82, Zürich (Telephon 4 11 31) Verantwortlich für die Besprechungen Dr. Ch. Reinert (Normalformat). · Herausgegeben vom Schweizerischen katholischen Volksverein, Abteilung Film, Luzern, St. Leodegarstr. 5, Telephon 2 22 48 · Postcheck VII 7495 · Abonnements-Preis halbjährlich Fr. 3.90. · Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt, mit genauer Quellenangabe gestattet

10 Sept. 1942 2. Jahrgang

Inhalt

Das Filmpublikum 3
Schweizerische Filmgesetzgebung 6
Kritik an einer Kritik 7
In Sachen Wochenschau 8
Bibliographisches 8
Kurzbesprechungen Nr. 10 9

Das Filmpublikum

IV.

Die Beeinflussung des Publikums durch den Film und für den Film.

Daran zweifelt niemand, dass der Film eines der ersten Mittel der Volksbeeinflussung und ein kultureller Faktor erster Güte ist. Es liegt also alles daran, dass die grosse Masse der Kinobesucher den Filmen den Vorzug gebe, die sie geistig und moralisch heben und widerstandsfähig machen gegen die drohenden Gefahren. Eines der wirkungsvollsten Mittel, um die Qualität eines Filmes herauszuheben und das Publikum dafür zu gewinnen, ist das Patronat durch eine Besucherorganisation, vorausgesetzt, dass die verantwortlichen Leiter im Rufe stehen, ein wirklich gerechtes, objektives, möglichst für alle geltendes Urteil über die Filme zu geben. In der Schweiz bestehen bereits eine schöne Anzahl Besucherorganisationen, die auf lokalem Gebiet die verantwortungsvolle Aufgabe der Erziehung des Publikums für den guten Film an die Hand nehmen. Wir geben heute einem der Gründungsmitglieder der Filmgilde Bern das Wort über die so bedeutungsvolle Frage der Film-Gilden. Die Red.

Film - Gilden.

Was sind sie? Was wollen sie?

Film-Gilden sind Filmbesucherorganisationen. Auch in der Schweiz sind in den letzten Jahren solche Filmbesucherorganisationen in wachsender Zahl entstanden. Ihre Zielsetzungen decken sich in den grossen

Zügen, wenn sie auch in Einzelheiten nach den örtlichen Verhältnissen und ihrer eigenen Entwicklung Verschiedenheiten aufweisen. Auch in den angewandten Mitteln bestehen zwischen den einzelnen Filmbesucherorganisationen zum Teil starke Differenzierungen. „Le bon Film" in Basel arbeitet anders als der „Filmclub" in Zürich, die „Vereinigung für den guten Film" in St. Gallen anders als die Film-Gilden in Aarau, Zürich, Bern usw. Filmbesucherorganisationen bestehen heute in Aarau, Baden, Basel, Bern, Gossau (St. Gallen), Lugano, Neuchâtel, St. Gallen, Schaffhausen und Zürich; in andern Städten sind entsprechende Organisationen im Entstehen begriffen. Ein im Jahre 1938 auf Initiative des Forum helveticum gegründeter Schweiz. Filmbund vermochte sich aus verschiedenen Gründen nicht über die ersten Anfänge hinaus zu entwickeln. Dagegen ist es der im Jahre 1941 geschaffenen „Arbeitsgemeinschaft lokaler Filmbesucherorganisationen" gelungen, wertvolle Fühlungsnahmen zu verwirklichen und bereits eine Vertretung in der Schweiz. Filmkammer zu erhalten. Vorläufer aller Filmbesucherorganisationen ist die „League of Decency" in den Vereinigten Staaten, die in der Film-Enzyklika Papst Pius XI. vom 29. Juni 1936 den Ehrentitel „Kreuzzug für den guten Film" erhalten hat.

Massgebend für Tätigkeit und Zielsetzung der Filmbesucherorganisationen ist die Erkenntnis der grossen Bedeutung des Films. Man hat in den letzten Jahren gelegentlich von der Grossmacht Film gesprochen. Das Bild wurde von der Presse herübergenommen, die als geistige Grossmacht gilt seit der Zeit, da Napoleon die Zeitung des berühmten deutschen Freiheitskämpfers Jos. Görres, den „Rheinischen Merkur", die cinquième puissance nannte, die ihm neben den Grossmächten England, Preussen, Österreich und Russland gefährlich zu werden drohte. Die geistige Grossmachtstellung der Presse ergab sich aus ihrem Einfluss auf die geistige Welt ihrer Leser und damit auf die öffentliche Meinung. Es ist unbestreitbar, dass der Film in den letzten 10 bis 15 Jahren in dieser Beziehung an die Seite der Presse getreten ist. Der gewaltige Einfluss des Films auf die geistige Haltung des Volkes, auch unseres Volkes, beruht auf Ursachen quantitativer wie qualitativer Natur.

Die Zahlen, die den quantitativen Einfluss des Films bei uns charakterisieren, wurden in der letzten Zeit wiederholt aufgeführt: Wir zählen in der Schweiz rund 350 ständige Kinotheater mit zusammen über 130000 Sitzplätzen, also mehr als 30 Sitzplätze pro 1000 Einwohner, die Minderjährigen, die den Kino nicht besuchen dürfen, eingerechnet. Die Zahl der jährlichen Kinobesucher wird auf ca. 36 Millionen geschätzt; das neunfache unserer Gesamtbevölkerungszahl.

Charakteristisch für den Einfluss des Films ist aber nicht nur sein Einflussbereich, sondern auch die Intensität dieses Einflusses. Losgelöst gleichsam von seiner Umwelt mit ihren Einflüssen, zurückgezogen in Einsamkeit und Dunkel ist der Mensch dem Einfluss des Films ausgeliefert; in der Behaglichkeit des Kinosessels fällt die

Spannung steter Abwehrbereitschaft gegen Einflüsse von aussen von ihm ab und willkommen strömt die Welt der Illusion durch die einzig wachen Sinne von Auge und Ohr ins menschliche Bewusstsein, um dort für eine oder zwei Stunden als Wirklichkeit Platz zu nehmen.

Durch diesen umfassenden und tiefen Einfluss ist der Film zu einem Kulturphänomen geworden, das nicht nur den Fachmann, den Künstler, den Erzieher interessiert, sondern das auch das Interesse des Bürgers schlechthin wachrufen muss. Man hat das Wort, dass jedes Volk die Regierung habe, die es verdiene, immer wieder auch auf die Presse angewandt. In der Demokratie müsste es eigentlich auch vom Film gelten. Damit wird ein Problem berührt, das jeden denkenden Menschen ernstlich beschäftigen muss. Bei tieferer Überlegung muss der Gedanke unerträglich sein, dass unser Volk in seiner Gesamtheit, wie auch in weiten Kreisen seiner Elite, sich der Grossmacht Film gegenüber rein passiv verhält.

Bei der Tatsache dieser Passivität setzen nun die Filmbesucherorganisationen ein. Der Kampf für den menschlich wahren und künstlerisch wertvollen Film, der als das eigentliche Grund- und Leitmotiv für die Tätigkeit der Film-Gilden bezeichnet werden kann, verlangt doch zu allererst den Entschluss, vom bloss passiven Filmkonsumenten sich zu wandeln zum aktiven Filminteressenten. Und der Wille, zu einem aktiven Verhältnis zum Film zu kommen, verlangt seinerseits wieder jene Kenntnisse, die dieser Aktivität ihren Sinn, und jene Mittel, die ihr ihre Wirkung geben. Die Film-Gilden suchen nicht nur weite verantwortungsbewusste Kreise in ein aktives Verhältnis zum Film zu bringen, sondern sie wollen auch dieses aktive Verhältnis befruchten dadurch, dass sie ihren Mitgliedern die Welt und die Probleme des Films nahezubringen versuchen und dass sie ihr Wort und das Ansehen ihrer Mitglieder geltend machen im Interesse des guten, unserer selbst würdigen Films. Am idealgeschauten Ziel solcher Tätigkeit der Film-Gilden steht ein waches, reifes, urteilsentschlossenes und urteilsfähiges Filmpublikum, das auch in der Lage ist, seinem Urteil Geltung zu verschaffen.

Es geht um nichts weniger als darum, dass auch dem Film gegenüber die Demokratie sich bewähren muss. Dieses bedeutsame Mittel der Beeinflussung der geistigen Haltung des Volkes darf einfach nicht länger nur ökonomischen Interessen Einzelner und gar des Auslands überlassen bleiben. Es muss von unserem Volke in seinen Dienst genommen werden, genau wie die Presse. Das ist der letzte Sinn des Wirkens der Film-Gilden, das deshalb der Sympathie und Unterstützung gerade der Besten unseres Volkes würdig ist. Es liegt letztlich an uns selber, dass die grosse technische Errungenschaft des Films für unser Land und Volk ein Kulturgut im wahren Sinne des Wortes wird.

Dr. Karl Hackhofer.